

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-03-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

10. März 1961

Sehr lieber Dr. Rosenthal, -

Ihr Willkommensgruss war von ganz ungewöhnlicher HÜBSCHIGKEIT. Ernsthaft: die Zusammenstellung all dieser reizenden Blüten und Zweige hätte nicht schöner sein können, wenn Sie selbst den Strauss in genauester Absicht so gewählt hätten wie er war. Seien Sie aufs allerherzlichste bedankt.

Ich lebe brav meiner Kur, - i.e. so brav, wie es sich unter Umständen ermöglichen lässt, unter denen doch noch immer gearbeitet sein will. Die Müh und Not um den ersten gesammelten Briefband von T.M. ist keineswegs schon vorüber; andere Dinge, wie etwa die ekle Plagiataffäre mit Robert Nrumann, der sich ganz einfach erdreistet hat, die Memoiren der Olympia Krull zu schreiben und sein Machwerk mit den "Tagebüchern" des alternden Felix zu krönen, - diese und andere Dinge gehen weiter, und sie aus lauter Fürsorge fürs eigene kostbare Ich zu vernachlässigen, wäre sündhaft. Doch tue ich alles, was der Doktor sagt, er tut alles, was er kann, und so kann es am Ende an erheblicher Besserung nicht fehlen. Zudem haben wir (Ihr hoffentlich auch!) jetzt schon vier oder fünf helle, blaue, durchsonnte Frühlingstage gehabt, und mein Zimmer ist so gelegen, dass ich, geringfügigst bekleidet, auf meiner hübschen Recanière liegen kann, die Flügelfenster weit geöffnet.

Nürrischer und sträflicher Weise habe ich Ihre Lugano-Adresse in Zürich gelassen und bin ganz auf L'Art ancien angewiesen. Nur aus diesem Grunde und weil ich ergo nicht weiss, ob diese Zeilen Sie erreichen können, bitte ich um eine bunte Postkarte, die mir, im Ja-Falle, ihr Eintreffen bestätigt.

Wie immer aufs freundlichste
die Ihre:

